Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: Wie de Pfarrer Künzle emol de Fitzli-Butzli brucht hätt
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183558

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie de Pfarrer Künzle emol de Fitzli-Butzli brucht hätt.

Was i jetzt brichte, ist em Pfarrer Künzle z'Libige im Toggeburg passiert. Er hätt mir die Gschicht mengsmol verzellt.

Won er Pfarrer vo Libige gsi ist, chont zmol ame-ne Sonntig morge, barfuoß und im bloße Onderrock e halbgstörti Jumpfere id Cherche ine. Sie hätt en Chessel voll Wasser treit und hätt's noch alle Site gsprötzt und derzuo betet und gsunge. Min Onkel ist allei im Chorbank vorne gsi und hätt die Komödi gseh. Sofort ist er uf's Meitli zuo, hätt ghörig kibet und hätt's zom Hauptgang usebuxiert.

Noch emene Wili chont aber das Babettli zum lingge Site-Igang ine und will de Altar nebedzuo segne. Wider ist de Pfarrer ufgsprunge und hätt das öberspannt Gschöpf a d'Loft gspediert.

Kum hätt er e Wili Ruoh ka, chont's zom rechte Site-Igang ine und fangt zom dritte Mol a sprötze, singe und bete. Jetzt ist es mim Onkel z'bunt worde. Er hätt-re de Chessel us de Hand gnoh und ere alles Wasser uf de Chopf gleert. Das Meitli ist dra töchtig verschrocke und hätt sich gschöttlet wie-n-en nasse Pudel und ist dervo gsprunge.

Onderdesse ist de Meßmer id Cherche cho und hätt s'erscht Zeiche glütet. De Pfarrer ist use go luoge, öb die Jumpfere verschwunde sei. Do gsieht er zom Schrecke, wie sie uf em Friedhof vor de Cherche d'Gräber segnet und d'Allerseele-Litanei derzuo singt. Donner und Doria, das get mer e heilosi Störig, wenn jetzt denn de Gottesdienst afangt. I muoß sofort e Gwaltsmittel awende, um as Zil z'cho, het er denkt.

Schnell ist min Onkel is nöchst Hus gsprunge, wo sin chline Altordiener gwohnt hätt. «Joggeli», so hätt er gseit, «los emol, du muoßt jetzt sofort mit Chemiruoß dis Gsicht ganz schwarz astriche. Du söttist de Tüüfel vorstelle, wo das Babeli uf d'Hörner spießt». De Pfarrer hätt das em Joggeli (der spöter au geistliche Herr worde ist) nöd zweimol müeße säge. De Buob hätt sich kolossal gehrt gfühlt, daß er de Fitzli-Butzli hätt dörfe spile. Ganz liisli, uf de Zechespitze ist er do hender das Meitli gschleche und hätt zmol es Hölle-Gebrüll los loo und sini Mistgable noch ihm lang und wüetig usgstreckt. Das Babeli hätt sich blitzschnell umkehrt und globt, de Leibhaftig wöll's lebdig hole. Es hätt vor Schrecke en meterhoche Sprung gnoh und förchterlichi Wichs abloh. Im Galopp ist es dervo gsprunge zum Dorf use. De Joggeli hendrem no i mächtige Sätze. Er hätt d'Gable gschwunge und tüflet und glärmet, bis das Jümpferli im eigne Hüsli verschwunde ist. De Pfarrer Künzle hätt ganzi Schölle glachet. D'Situation ist grettet gsi und s'Babeli ist vo dere «Kur» gheilt worde. Es hätt vo döt eweg nie me bischöflichi Funktione wölle usüebe und e Cherche isegne.

Chr. K.